

Wir gratulieren



In **Aidhausen**: Alfred Reusch, zum 80. Geburtstag.
In **Happertshausen**: Annemarie Willner, zum 70. Geburtstag.

Knetzgau

Der **Siedlerverein** Westheim heißt zum Siedlerfest am Sonntag, 17. Juli, im Siedlergarten willkommen. Der Festbetrieb beginnt um 10.00 Uhr mit dem Frühschoppen, Mittagessen gibt es ab 11.30 Uhr. Danach Verlosung und Kinderanimation. Ab 17.00 Uhr gibt es Steckerlfisch und Siedlertopf. Zur musikalischen Unterhaltung spielen die Westheimer Musikanten.

Der **Schülerjahrgang 1940/41** aus Knetzgau trifft sich am Dienstag, 19. Juli, um 18.00 Uhr im TSV-Sportheim in Knetzgau zum Bildertausch vom Ausflug der 75-Jährigen vom 26. Juni.

Fahrräder werden gesegnet
Am Samstag in Sand

SAND Am Samstag, 16. Juli, findet um 18.30 Uhr ein Fahrzeug-Gottesdienst im Pfarrgarten in Sand statt. Gesegnet werden alle Fahrräder, Bobbycars, Inliner und ähnliches. Dazu sind alle Kinder und Erwachsene willkommen. Auch Fußgänger und Autofahrer sind eingeladen. Anschließend gibt es Speis und Trank im Pfarrgarten. Der Erlös kommt der Kirchenrenovierung Sand zugute. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst im Pfarrheim statt.

Riedbach

Der **Frauentreff** der Pfarreiengemeinschaft Aidhausen/Riedbach besichtigt am Montag, 18. Juli, das ehemalige Zisterzienserkloster Maria Burghausen. Treffpunkt zur gemeinsamen Abfahrt ist um 9.00 Uhr in Mechenried an der ehemaligen Raiffeisenbank, um 9.30 beginnt dann die Führung in Maria Burghausen. Interessierte sind immer willkommen.

Oberaurach

Wie die **Trachtenkapelle** Trosenfurt-Tretzendorf mitteilt, wird das für den heutigen Freitag geplante Hofkonzert wegen des schlechten Wetters auf Freitag, 4. August, verlegt.



Den Vorstand des Fördervereins „Kirchenmusik in den Haßbergen“ bilden Schatzmeisterin Doris Hauke, Geschäftsführerin Helene Rümer, Schriftführerin Ulrike Schuck (vorne von links) sowie Kassenprüfer Harald Koch und Léon Munyaneza, Dekanatskantor Matthias Göttemann, der stellvertretende Vorsitzende Bernd Edrich und Vorsitzender Dekan Jürgen Blechschmidt (hinten von links).
FOTO: SABINE MEISSNER

Kirchenmusik baut auf Kooperation
Jahreshauptversammlung beim „Verein Kirchenmusik in den Haßbergen“

Von unserer Mitarbeiterin
SABINE MEISSNER

RÜGHEIM Als Förderer musikalischer Aktivitäten in evangelischen Kirchen des Heimatkreises versteht sich der „Verein Kirchenmusik in den Haßbergen“. Am Mittwoch kamen Mitglieder und Vorstand zur Jahreshauptversammlung im Martin-Luther-Haus am Dekanatsitz Rügheim zusammen.

Dekan Jürgen Blechschmidt, der gleichzeitig Präsident des Vereins ist, begrüßte alle und stimmte, wie es sich bei einer Versammlung der Kirchenmusiker gehöre, ein Lied aus dem Gesangbuch an. Nachdem der sachliche Rechenschaftsbericht von Schatzmeisterin Doris Hauke ent-

Die nächsten Projekte

- 16. Juli, Schloss Friesenhausen, 19.30 Uhr: „Veni Vidi Canto“, Konzert eines a-cappella-Ensembles aus Frankreich
- 18. September, Rügheim ab 14.30 Uhr danach Zeil: Fahrrad-Konzert „Musik bewegt“;
- 15. und 16. Oktober, Gleisenau und Friesenhausen, Gospelkonzerte;
- 19. November, Bayreuth, Flüchtlingsgottesdienst mit dem „Gospelchor Haßberge“;
- 18. Dezember, Marienkirche Königshausen, Weihnachtskonzert mit „Ensemble Vocalissimo“.

gegengenommen und bestätigt worden war, stellte Helene Rümer, Geschäftsführerin des Vereins, die Projekte aus Vergangenheit und Zukunft vor. Sie machte deutlich, dass die aktuell 71 Mitglieder des Vereins wertvolle Arbeit leisteten, sei es durch ihre ideelle, finanzielle oder tatkräftige ehrenamtliche Unterstützung. Darüber hinaus würden viele Ehrenamtliche mitarbeiten. Ihnen war ein „Danke-Fest“ am letzten Sonntag in der Pfarrscheune von Nassach gewidmet worden, bei dem sich Dekanatskantor Matthias Göttemann bei seiner Geschäftsführerin bedankte und sagte: „Wie gut, dass wir Helene haben!“ Sie sei eine segensreiche Helferin bei allen organisatorischen Fragen, kümmere sich einfach um alles, betreue den Förderverein, engagiere sich für die Plakatwerbung, für Ausstattungen wie beispielsweise ein Kopiergerät, sei Ansprechpartnerin und halte die Fäden zusammen. Für sie und andere „gute Geister“ hatte er statt eines Straußes Noten diesmal einen dicken Strauß Blumen mitgebracht.

Als persönliches Zeichen seines Dankes überreichte Göttemann rote Rosen an die Chormitglieder Ulrike Schuck und Silke Hirsch für ihren immer zuverlässigen Kartenverkauf, an Irene Pudell als „Frau Kindermusical“, an die Gymnasiallehrer Eckehard Grieninger und Harry Riegel für deren jahrelanges Engagement im Chor und als Verbindungsglieder zu

Schule und Stadt Haßfurt, an Gerda und Wolfgang Grünewald für ihr unermüdetes Wirken als Teamchefs beim verantwortlichen Auf- und Abbau des Chorpodestes sowie der Wartung, Lagerung und Pflege vor, während und zwischen den Konzerten. Sein Dank richtete sich auch an Traudi Wiefler für ihre zahlreichen Kontakte und die Bereitstellung der Probenräume in Rügheim, an Katrin Hiernickel, die für Pressekontakte steht, an Andrea Fallenbacher als „Beleuchtungsfrau“, an Regina Schwarz und Brigitte Settele für ihr Mitwirken beim Podestaufbau sowie an den „Podestbauer“ Siegfried Thiem und Helfer Johannes Pruseit, ohne deren Einsatz wohl kein Konzert stattfinden könnte.

Unter dem Dach der „Kirchenmusik in den Haßbergen“ agieren unter Leitung von Matthias Göttemann die Kantorei Haßberge, das Herzstück der Haßberge-Kirchenmusik, der Musicalchor Junge Stimmen mit Kindern im Alter von neun bis 14 Jahren sowie der Gospelchor Haßberge, der jährlich mit zwei Konzerten im Herbst auftritt.

„Kirchenmusik in den Haßbergen ist zu einem Markenzeichen für die Region geworden“, betonte Dekan Blechschmidt, „zu einer Institution, die in den neun Jahren seit Gründung des Vereins Teil des kulturellen Programms der Region Haßberge geworden ist.“ Dass alles problemlos und nicht nur in musischer, sondern

vor allem auch in menschlicher Harmonie ablaufe, dafür dankte der Dekan dem engagierten Team.

Göttemann erläuterte die Strategie: „Kinderchor, Gospelchor und Kantorei werden von Leuten getragen, die hier leben und in ihrer Freizeit gemeinschaftlich singen.“ Dem gegenüber stehe die Reihe „Klangkontakte – Konzerte in Königsberger Kirchen“, die in Kooperation mit Pfarrer Peter Hohlweg 2015 ins Leben gerufen wurde und „ganz bewusst mit hochkarätigen Leuten von außen besetzt wird“.

Interessengemeinschaft bestünde auch mit den politischen Gemeinden, wie sie beispielsweise mit Breitbrunn oder Nassach praktiziert werde, mit katholischen Gemeinden wie in Knetzgau, Haßfurt, Ebern oder Zeil, in deren Kirchen Konzerte der evangelischen Kirchenmusiker stattfänden, und selbstverständlich mit evangelischen Gemeinden. Die Zusammenarbeit mit den Haßfurter Schulen, der VHS Landkreis Haßberge sowie mehreren gastronomischen Einrichtungen im Kreis sei von beiderseitigem Vorteil. Ohne die wertvolle Unterstützung der Stadt Haßfurt, des Unternehmens Uponor, der Sparkasse Ostunterfranken und anderer Gönner seien die wichtigen kulturellen Vorhaben trotz effektiven Wirtschaftens des Vereins auf Dauer infrage gestellt, betonten Rümer und Göttemann. Allen Unterstützern dankten sie herzlich.

Totentafel

HASSFURT Karlheinz Werner, verstorben im Alter von 77 Jahren. Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Sand

Der **Aufbau** des Siedlerfestes in Sand findet am heutigen Freitag ab 17.00 Uhr und am morgigen Samstag ab 10.00 Uhr. Der Abbau erfolgt direkt nach dem Festende. Mitglieder und Helfer sind willkommen.

Auch in der **neuen Saison** fährt der Fan-Bus „Ostkurve“ wieder zu den Auswärtsspielen des FC Sand. Zum Auftaktspiel am Samstag, 16. Juli, beim SC Eltersdorf ist um 13.30 Uhr Abfahrt am Sporthelm-Parkplatz.

Wonfurt

Die **Gemeindebücherei** in Wonfurt ist am heutigen Freitag, 15. Juli, geschlossen.

Die **Steinsfelder Senioren** treffen sich am Dienstag, 19. Juli, um 14.00 Uhr im Sporthelm zu einem gemütlichen Beisammensein.

Beilagenhinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Werbendruckschrift der Firma Expert Haßfurt sowie das RTV-Fernsehmagazin bei. Beide Beilagen empfehlen wir der Aufmerksamkeit unserer geschätzten Leserschaft.

Haßfurter Tagblatt

Verlag:
Haßfurter Tagblatt Verlag GmbH
97437 Haßfurt, Augsfelder Str. 19,
Telefon (095 21) 699-0

Herausgeber:
Dipl.-Kfm. Hubert Gerhart

Geschäftsführer:
Michael Gerhart
Wolfgang Markert

Redaktionsleitung:
Dr. Martin Sage

Überregionales:
Volksblatt Redaktion Würzburg

Nachrichten von der Deutschen Presse-Agentur und von eigenen Korrespondenten.

Anzeigenleiter:
Diplom-Kaufmann Roland Thein
Anzeigen:
Lothar Schober, Dieter Mangold

Internet:
www.hassfurter-tagblatt.de

Für unverlangt eingesandene Manuskripte keine Gewähr und Rücksendung nur bei Beigabe von Rückporto. Artikel, die den Namen des Verfassers tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Erscheinungsweise werktäglich.

Bezugspreis: 30,40 Euro einschließlich Trägerlohn u. 7 Prozent Mehrwertsteuer. Postverlagsort und Gerichtsstand ist Haßfurt. Kündigung des Abonnements nur schriftlich beim Verlag mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende.

Druck: Main-Post GmbH & Co. KG, Berner Straße 2, 97084 Würzburg
Bei Nichterscheinen durch höhere Gewalt, bei Streik oder Aussperrung usw. besteht kein Entschädigungsanspruch.

Das Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken

ROMAN VON BERND STELTER

Copyright by Verlagsgruppe Lübbe GmbH & Co. KG, Bergisch-Gladbach, durch Verlag von Graberg & Görg, Hattersheim

Teil 34

Wenn ich am 13. Oktober nicht um 18.31 Uhr das Büro verlassen hätte, sondern um 17.00 Uhr, weil um 19.35 Uhr der Flieger ging, dann hätte ich jetzt nicht um 15.00 Uhr einen Termin bei Frau Barbara Herzog, sondern läge mit Delia noch eine knappe Woche am Strand.

Ich kochte mir einen Tee, obwohl ich lieber Kaffee getrunken hätte, schmierte mir missmutig eine Scheibe Brot und ließ die Zeitung unangetastet auf dem Küchentisch liegen. Es war einfach nicht meine Schuld.

Da war auch höhere Gewalt im Spiel, und ich hatte doch alles unternommen, um noch einmal eine Chance zu bekommen.

Und die hatte ich verdient, zweifellos, da war ich mir sicher. Na ja, wenn sie so glücklicher war ... Was sollte ich machen? Hauptsache, sie war glücklich.

Hademarscher auf Sovital-Brot schmeckt zum Frühstück auch nicht schlecht, na

ja, die Rührer von Mrs. Doubtfire waren schon besser.

*

Jetzt musste ich erst einmal darüber nachdenken, wie mein Besitz an Kleiderstücken zwischen Koffer und Kleiderschrank aufgeteilt war, das im Koffer befindliche Zeug endlich in Richtung Reinigung oder Waschmaschine verfrachten und mittels eines Blicks in den Kleiderschrank meinen Kleidungs-Ist-Bestand feststellen.

Wieso hatte ich den Eindruck, dass dieses Gespräch mit Frau Dr. Herzog nichts Gutes verhieß. Ich hatte die Kapitelüberschrift doch noch gar nicht gelesen. Nun, eigentlich war ich noch im Urlaub, das hätte sie wissen können, andererseits hatte ich ihr die neuen Fälle gemailt, also musste sie davon ausgehen, dass ich wieder zu Hause war. Aber was wollte sie von mir, wir waren uns vorher ein paarmal begegnet, im Sinne von begegnet. Sie ging durch den Flur, ich kam ihr entgegen: „Tag, Frau Dr. Herzog!“ – „Tag, Herr ääh ...“ So halt. Aber ein richtiges Gespräch hatten wir erst ein Mal, voriges Jahr am 19. Dezember bei der Weihnachtsfeier, das war lustig. Aber an dem Abend war Frau Dr. Herzog sowie so sehr lustig gewesen.

Was zieht man als freier Mitarbeiter, der so was von abhängig beschäftigt ist, an, wenn man eine 48-jährige fernseh-bekannte Juristin besucht? Was sie tragen würde, war mir klar: einen schwarzen

Talar, eine rote Lesebrille und das lange schwarze Haar zum Pferdeschwanz nach hinten geknotet. Ich wählte die Autorenuniform. Schwarze Jeans, schwarzer Rollkragenpullover, braunes Cordsakko, um ein bisschen Farbe ins Spiel zu bringen. Warum wollte sie mich sprechen?

Herr Dittrich, das ist eine reine Routinefrage. Wo waren Sie in der Zeit vom 13. bis zum 20. Oktober? An der Ahr!

Kann das jemand bezeugen?

Ja, Delia, sie müsste sich noch an mich erinnern können!

Ich fuhr viel zu früh los, ich hatte mir die Begründung zurechtgelegt, dass ich um diese Tageszeit auf dem Weg nach Hürth bestimme eine Stunde im Stau stehen würde. Tatsächlich stand ich nur kurz an der Schranke und wartete zwei Nahverkehrszüge ab, und so stand ich fünfminützig Minuten vor dem Termin bei Frau Dr. Herzogs Redaktionsassistentin. Ich musste nicht klopfen, die Tür stand offen.

„Sie sind Herr Dittrich, nicht wahr? Sie sind aber früh dran!“

„Ja, bei mir hat sich überraschend ein anderer Termin hier in Hürth verschoben, und ...“

„Ich gehe mal schauen, was sich machen lässt. Setzen Sie sich doch!“

Die schöne junge Assistentin stand mit einem Lächeln von ihrem Arbeitsplatz auf, klopfte an der Tür zum Nebenzimmer und trat ohne eine Antwort abzuwarten ein, schloss die Tür aber direkt hinter sich, um sie sofort wieder von innen zu öffnen.

„Sie können reinkommen!“

Ich hatte mich eigentlich auf eine gewisse Wartezeit zur Vorbereitung eingestellt. Frau Dr. Herzog trug keinen Talar und keine Lesebrille, sondern einen dunklen Rock und einen Strickpullover, allerdings hatte sie das lange schwarze Haar tatsächlich zum Pferdeschwanz nach hinten geknotet.

„Herr Dittrich, kommen Sie doch rein, nehmen Sie Platz, möchten Sie einen Tee?“



Aha, vielleicht hatte sie ja auch gerade Wohlfühlwochen.

„Gerne!“

„Lassen Sie mich zunächst mal sagen, dass ich mit Ihrer Arbeit grundsätzlich mehr als zufrieden bin. Ihre Fälle sind spektakulär, ohne reißerisch zu sein. Sie sind innovativ, ohne auf Bodenhaftung zu verzichten. Kurz: Ihre Plots haben maßgeblichen Anteil am Erfolg unserer Serie.“

Das war jetzt allerdings eine Gesprächsleitung, die mir den Angstschweiß auf

die Stirn trieb. Das wird nicht gut weitergehen. Ich sagte: „Das freut mich!“

„Das freut mich eigentlich auch.“

Na bitte!

„Und das wollte ich vorausschicken, bevor ich zu meinem eigentlichen Anliegen komme. Nun, in der letzten Zeit treffen die eben genannten Attribute auf Ihre Arbeit nur noch selten zu. Sie schweifen ab, Ihren letzten Arbeiten fehlt es an Relevanz, vor allem aber fehlt die Glaubwürdigkeit, die Bodenhaftung, die ist Ihnen vollkommen abhanden gekommen.“

„Ääh, ja? Meinen Sie wirklich?“

„Ja, das meine ich. Sehen Sie sich nur diesen letzten Fall an:“

Die Angeklagten, die Drogeriefachverkäuferin Heike S. und der ADTV-Tanzlehrer Tobias K., werden beschuldigt, dem Psychologiestudenten Bernd F. vor der Mensa der Uni Bonn aufgelauert zu haben und ihn unter dem Vorwand, er sei der einmillionste Mensa-Besucher, und er müsse zur Überreichung eines wertvollen Preises in ein Fotostudio mitkommen, in einen dunklen Raum verschleppt zu haben. Dieser Raum war allerdings kein Fotostudio, sondern der Tanzsaal der ADTV-Tanzschule des Tobias K. In diesem Raum wurde Bernd F. überwältigt und auf einen Stuhl gefesselt. Die Angeklagten begannen nun das komplette Standard- und Lateintanzprogramm vor den Augen des Opfers mehrere Male herunterzutanzten.

(Fortsetzung folgt)